

Die Villa rustica bei Hechingen-Stein – Langversion

Arbeitet in Gruppen zu viert.

Vor dem Beginn des selbstständigen Rundgangs:

1. Erster Eindruck der Villa rustica bei Hechingen-Stein:

Betrachte die Gesamtanlage auf dem Bild sowie das Eingangstor beim Betreten und gib deinen ersten Eindruck wieder (z. B. durch drei Adjektive).

a) Die Anlage wirkt auf mich

b) Die Anlage und das Wohngebäude lassen vermuten,

dass die Bewohner _____

_____ waren.

2. Daten: zeitliche Einordnung

a) Rechne aus wie lange Römer in der villa rustica bei Hechingen Stein lebten.

Die villa rustica war bewohnt von ca. 85 n. Chr. bis ca. 260 n. Chr., also ca. _____ Jahre.

b) Erkläre, wieso Historiker diese Daten festlegen konnten. (2 Belege)

c) Überlege, weshalb die Villa rustica nach 260 n. Chr. Nicht mehr bewohnt war.

d) Vor den Römern lag dieses Gebiet im Herrschaftsbereich der _____.

3. Geografische Bedingungen



B 1 Luftbild – Gesamtanlage des Freilichtmuseums
© Freilichtmuseum Hechingen-Stein

Erkläre, welche günstigen geographischen Voraussetzungen dieser Platz für einen römischen Gutshof bot.

a) _____

b) _____

c) _____

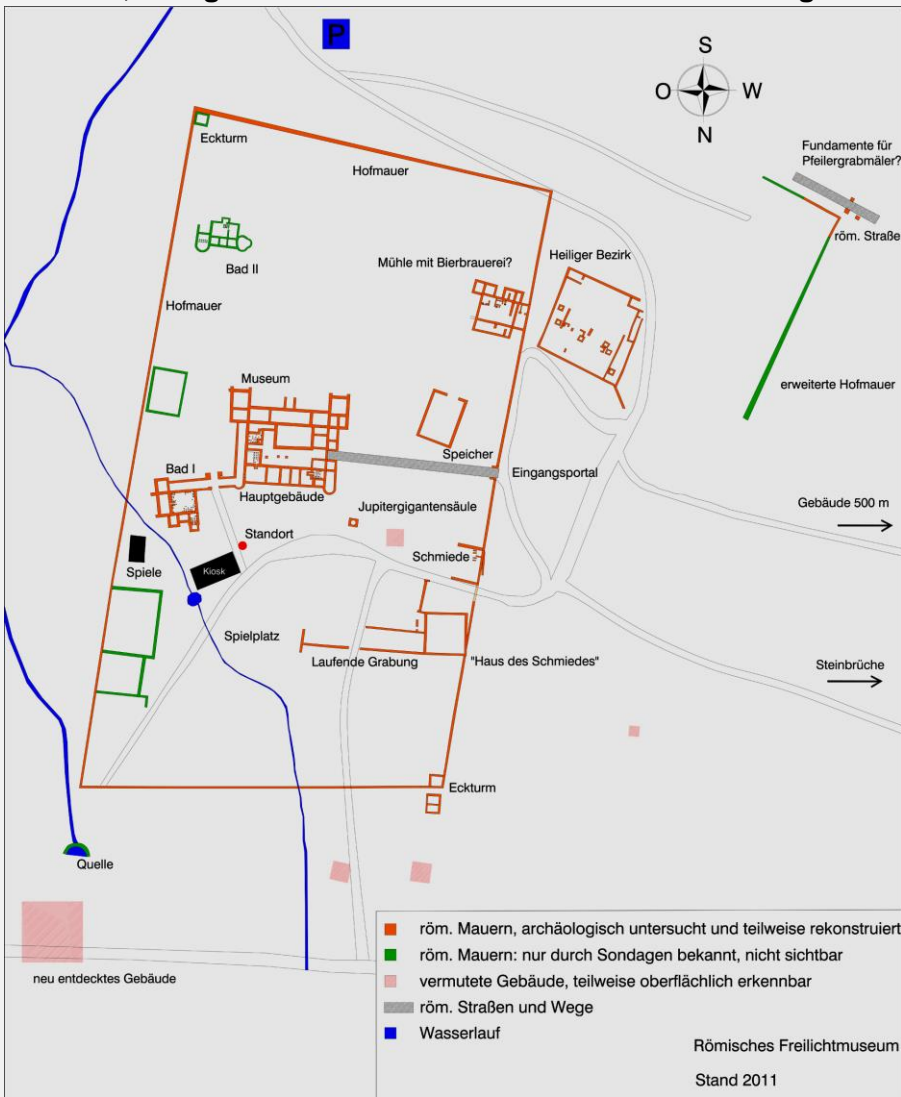


B 2 Portikusvilla von Süden
B9 Rekonstruiertes Eingangstor
© Christa Landwehr



Während des selbstständigen Rundgangs:

4. Größe, Anlage und Funktion der Villa rustica in Hechingen-Stein



Aufgabe a:

a) Vergleiche die Größe des ummauerten Geländes der Villa rustica mit der Größe eines Grundstücks für ein Einfamilienhaus heute.

Zusätzliche Hinweise:

Das von der Hofmauer umgebene Areal der Villa rustica umfasste 4 ha, d.h. 4 000 qm.

Ein Grundstück für ein Einfamilienhaus hat heute ca. 400 bis 600 qm.

B 42 Gesamtplan 2011
© Röm. Freilichtmuseum Hechingen-Stein





Aufgabe b:

Es gab in Südwestdeutschland römische Städte, Kastelle, Dörfer und Gutshöfe. Finde heraus, welche Funktionen eine Villa rustica (ein römischer Gutshof) hatte und trage deine Ergebnisse in die Tabelle ein.

Siedlungsform/Gebäude	Merkmale/Funktion/Zweck
Römische Stadt	Bedeutender Handelsplatz, Verwaltung der Provinz
Kastell	Standort/Kaserne des römischen Militärs
Dorf	Wohnort der Familien der Soldaten, kleinerer Bauern, Handwerker und Händler
Villa rustica	

5. In Ausgrabungen gefundene Überreste

Im Museum sind Fundstücke ausgestellt. Erkläre, welche Erkenntnisse wir über die Römer in Südwestdeutschland durch diese Überreste gewinnen können.

Bild	Bezeichnung	Erkenntnisse
		
		
 <p data-bbox="145 1144 411 1200">B 43-46 Funde im Museum © Dieter Grupp 2013</p>		
 <p data-bbox="145 1514 464 1570">B 7 Überreste von Glasscherben © Christa Landwehr</p>		

6. Hypocaustum

Das Auffinden dieser Heizanlage liefert Erkenntnisse über das technische Können der Römer bei der Errichtung von Gebäuden. Erkläre, weshalb eine solche Heizungsanlage noch heute Bewunderung hervorruft.



B 10 Freigelegte Hypocaustanlage
© Christa Landwehr

7. Der Tempelbezirk/ der Heilige Bezirk

- a) Beschreibe Größe und Lage des „Heiligen Bezirks“ mit Hilfe der Lageskizze auf Seite 2.

- b) Überlege, weshalb im Eingangsbereich der Villa rustica eine Jupitergigantensäule stand.

- c) Nenne zwei weitere Gottheiten, die im Tempelbezirk verehrt wurden.

- d) Ziehe aufgrund des heiligen Bezirks Rückschlüsse auf die Bedeutung der Religion.



B 11 Rekonstruktion Jupitergigantensäule
B 14 Blick auf den Tempelbezirk
(Ausgrabungen und Rekonstruktion)
© Christa Landwehr

Nach dem selbstständigen Rundgang: Zusammenfassung

- a) Schildere kurz, was dich im Museum in Hechingen Stein am meisten beeindruckt hat.

- b) Notiere zwei Fragen, die du durch eigene Recherchen oder die Befragung von Experten (Museumsführer, Lehrer) klären möchtest.

- c) Im 2. und 3. Jahrhundert nach Chr. fand – so nennen es Historiker heute – die „Romanisierung Südwestdeutschlands“ statt, d.h. die Übernahme der römischen Kultur (oder Teile davon) durch die dort lebende germanische und keltische Bevölkerung. Nenne drei Beispiele, an denen die Romanisierung Südwestdeutschlands deutlich wird.

- d) Beurteile, inwiefern die dort lebenden Menschen von der Romanisierung profitierten.